

MEINE URLAUBSWELTEN

PILGERWANDERWEGE

im Fränkischen Seenland



franken 
tourismus.de

FRÄNKISCHES SEEN.LAND.

www.fraenkisches-seenland.de/pilgern

PILGERWANDERN IM SEENLAND

Traditionsreiche Routen, eindrucksvolle
Kirchenbauten und die Ruhe der Natur erfrischen
im Fränkischen Seenland Körper und Geist.

Im Fränkischen Seenland steht die Wiege des Christentums in Franken: das Kloster Heidenheim. Hier und in der Nachbarregion Naturpark Altmühltal sind deshalb zahlreiche Spuren des Glaubens aus 14 Jahrhunderten zu finden. Traditionsreiche Pilgerrouten wie die Jakobswege, aber auch neue Strecken wie der Ökumenische Pilgerweg laden dazu ein, Schritt für Schritt Körper und Geist in Einklang zu bringen.



Auf den Jakobswegen das Fränkische Seenland entdecken.

PILGERN IM FRÄNKISCHEN SEENLAND

Schritt für Schritt zu sich selbst finden, Ruhe und Kraft aus der Landschaft schöpfen: Wanderungen auf den Pilgerwegen im Fränkischen Seenland.

Schon im Mittelalter folgten Pilger den uralten Routen durch das Gebiet des Fränkischen Seenlands auf ihrem Weg zu berühmten Wallfahrtsorten und Heiligengräbern. Wer in ihre Fußstapfen tritt, entdeckt die Gegend aus neuen Perspektiven. Ob die Tour einen spirituellen Hintergrund hat oder nicht, ist ganz egal. Auch für Naturgenießer und Geschichtsfans haben die traditionsreichen Strecken viel zu bieten.

Zwei Routen des Jakobsweg-Netztes führen von Nürnberg aus ins Fränkische Seenland, entweder in Richtung Hahnenkamm und Oettingen oder in die Bischofsstadt Eichstätt.

Ganz neu ist der Ökumenische Pilgerweg von Eichstätt nach Heidenheim: Auf dieser Strecke folgt man den Spuren der christlichen Missionare der Gegend.

Direkt zur Website:
Einfach mit dem QR-Code-Leser
Ihres Smartphones abfotografieren.
Kosten abhängig vom
Netzbetreiber.



Wanderwege im Überblick

Mit Längen zwischen 80 und 104 Kilometern bieten sich die Wege für mehrtägige Wandertouren an. Natürlich ist es auch möglich, einzelne Etappen zu erwandern.

Bahnhöfe an mehreren Stationen machen den Einstieg und die Rückreise einfach.

Unterkünfte und Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecke sind schnell gefunden. Hier stärkt man sich mit den deftigen und feinen Spezialitäten des Fränkischen Seenlands für den Weitermarsch.

**1 bis 3 Jakobsweg
Nürnberg – Oettingen**



**4 und 5 Jakobsweg
Nürnberg – Eichstätt**



6 Eichstätt – Heidenheim



AUF DEM JAKOBUSWEG VON NÜRNBERG BIS OETTINGEN

Über mittelalterliche Handelswege führt diese Strecke die Pilger vorbei an Burgen und am römischen Limes an die Wiege des fränkischen Christentums.



Jakobuskapelle im Heidenberg bei Kammerstein



Die Jakobswege gehören zu den ältesten und bekanntesten Pilgerrouten. Schon im Mittelalter zog es Menschen aus ganz Europa in den spanischen Wallfahrtsort Santiago de Compostela. Meistens waren sie dabei auf den gut begehbaren und belebten Handelsrouten unterwegs, die die größeren Städte miteinander verbanden. Nürnberg lag als Handelsmetropole des Mittelalters am Knotenpunkt solcher Strecken.

ETAPPE 1

Hier startet die Wanderung in der Kirche St. Jakob, früher ein Gotteshaus der Deutschordensritter, wo die eindrucksvolle gotische Jakobsstatue ins Auge fällt. Wenn die Wanderer die Stadt hinter sich gelassen haben, gelangen sie an den alten Ludwigskanal, dessen Ufer sie ein Stückchen folgen. Ziel dieser Etappe ist die Stadtkirche Schwabach mit ihrem „Veit-Stoß“-Altar.

INFOS ZUM WEG

Länge: 104 km
Bahnhof: Nürnberg, Schwabach, Gunzenhausen
Etappen: Nürnberg - Schwabach (24,5 km) - Abenberg (14 km) - Kalbensteinberg (15,5 km) - Gunzenhausen (15 km) - Heidenheim (17 km) - Oettingen (18 km)
Besonderes: Burg Abenberg, Altstadt Gunzenhausen, Limes, Schloss Spielberg, Residenzstadt Oettingen



1 | JAKOBUSWEG NÜRNBERG – OETTINGEN

ETAPPE 2

Hinter Schwabach und Unterreichenbach treten die Wanderer in die Fußstapfen alter Pilger: Hier verliefen wichtige Handelsstraßen; noch heute erinnern Hohlwege an die bereits im Mittelalter frequentierten Routen. Auf dem „Mildacher Steig“, der bereits um 800 urkundlich erwähnt wird, geht es von Kammerstein nach Mildach und von dort weiter nach Abenberg. Majestätisch thront die im Kern über 1000 Jahre alte Burg über dem Städtchen. Sie beherbergt zwei Museen: das „Haus fränkischer Geschichte“ und das Klöppelmuseum. Zum Abschluss der Etappe zieht es die Pilger in die Stadtpfarrkirche St. Jakobus.

ETAPPE 3

Ein abwechslungsreicher Abschnitt liegt anschließend vor den Wanderern. In Dürrenmungenau beeindruckt nicht nur das barocke Wasserschloss, hier liegt auch schon die nächste Jakobskirche auf dem Weg. Eben verläuft die Strecke bis zur traditionsreichen Pflugschleife an der Rezat, wo im Sommer der Biergarten zum Zwischenstopp einlädt.

Mit Ausblick auf die idyllischen Flussauen genießt man hier fränkische Spezialitäten. So tanken die Pilger Kraft für den Aufstieg nach Werfels mit seiner mittelalterlichen Höhenburg, für den sie mit einer herrlichen Aussicht belohnt werden.

Nach einem kurzen Abstieg geht es zurück aufs Hochplateau und durch die Obstgärten nach Kalbensteinberg. Zur Kirschblüte spaziert man durch ein duftendes Blütenmeer. Die Spezialitäten, die aus dem heimischen Obst entstehen, gibt es zum Glück das ganze Jahr über zu probieren, denn hier genießt man Kirschen nicht nur frisch, sondern gern auch hochprozentig.

Kirche St. Jakobus Dürrenmungenau





Rieterkirche Kalbensteinberg

ETAPPE 4

Auch Kalbensteinberg liegt an der alten Handelsroute. Bei Frickenfelden befindet man sich in der Flur „Judenbrunnen“. Schon im Mittelalter trieben die Juden der Stadt Gunzenhausen ihr Vieh auf dieser Straße nach Nürnberg. Durch Auwälder gelangen die Wanderer nach Gunzenhausen. Hier liegt nicht nur der Altmühlsee mit seinen Badestränden und dem Naturschutzgebiet „Vogelinsel“ ganz in der Nähe. Die Stadt blickt außerdem zurück auf eine bewegte Geschichte: Als einzige Stadt in Bayern liegt sie direkt auf dem Limes, der einstigen Grenze

des römischen Imperiums. Auch ein „Wilder Markgraf“ hat in Gunzenhausen seine Spuren hinterlassen, und darüber hinaus ist die Stadt bekannt für ihre Bratwürste.

ETAPPE 5

Von Gunzenhausen aus verläuft der Weg weiter nach Gnotzheim auf die Ausläufer des Hahnenkamms zu. Auf einer Bergnase des Mittelgebirges liegt das Schloss Spielberg. Ist der Anstieg erst geschafft, genießt man die herrliche Aussicht umso mehr. Durch lichten Laubwald geht es anschließend gemütlich nach Heidenheim,



wo der angelsächsische Missionar Wunibald in dem von ihm gegründeten Kloster seine letzte Ruhestätte hat.

ETAPPE 6

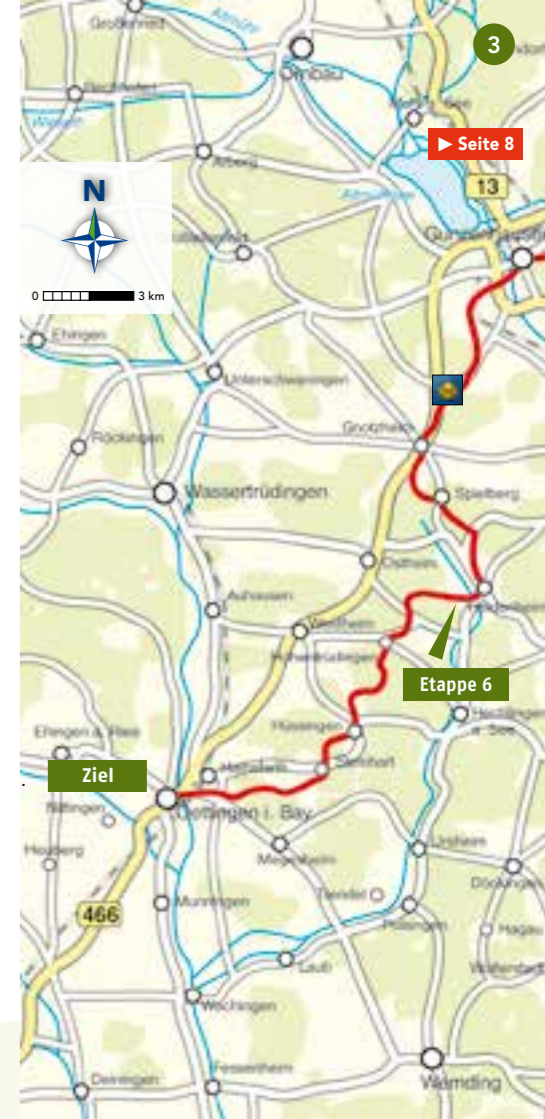
Über Forststraßen und Waldwege setzen die Pilger die Tour fort. In Hohentrüdingen erinnert ein wichtiger Turm noch an die Stauferburg, auf der einst der Minnesänger Wolfram von Eschen-

bach zu Gast war. Noch ein kurzer Aufstieg auf die Hochfläche, dann führt die Strecke in die ehemalige Residenzstadt Oettingen mit ihrer Jakobskirche.

Die gegensätzlichen Häuserfronten zeugen noch davon, dass früher die Konfessionsgrenze mitten durch die Stadt verlief. Wer die Pilgerreise fortsetzen möchte, folgt dem Jakobsweg weiter über Nördlingen in Richtung Ulm.

Jakobskirche Oettingen

Statue Jakobspilger





AUF DEM JAKOBUSWEG VON NÜRNBERG BIS EICHSTÄTT

Seeblick und weite Aussichten, idyllische Landschaften, alte Burgen und barocke Pracht: Zwischen der alten Handelsstadt Nürnberg und dem Bischofssitz Eichstätt erleben Pilger und Wanderer eine abwechslungsreiche Tour.



Pilgern mit Seeblick

Ruhe, Einkehr, Abgeschiedenheit – diese Erfahrungen, die Pilger auf ihren Wanderungen suchen, lassen sich auf dem Jakobsweg von Nürnberg nach Eichstätt noch authentisch erleben. Hier ist die Strecke noch nicht überlaufen, muss man sich nicht einreihen in den endlosen Pilgerstrom, der die Jakobswege in Frankreich und Spanien erfasst hat. In aller Ruhe folgt man dem Zeichen der Muschel auf den Spuren alter Jakobspilger.

ETAPPE 1

Ausgangspunkt ist wie bei der Route Nürnberg - Oettingen die Jakobskirche in Nürnberg. Die Muschel weist den Weg zum Ludwigskanal, an dessen Ufer die Wanderer dem alten Treidelpfad folgen. Wo der Jakobsweg nach Oettingen den

Kanal überquert, führt diese Route noch ca. einen Kilometer an seinem Ufer entlang und biegt dann nach Süden über Furth nach Harrlach ab.

INFOS ZUM WEG

Länge:	85 km
Bahnhof:	Nürnberg, Hilpoltstein, Allersberg, Eichstätt
Etappen:	Nürnberg - Fürth (16 km) - Hilpoltstein (20 km) - Landersdorf (20 km) - Altdorf (12 km) - Eichstätt (17 km)
Besonderes:	Jakobskirche Nürnberg, Kirche Allerheiligen Allersberg, Burg Hilpoltstein, Judenfriedhof Thalmässing, Geschichtsdorf Landersdorf, Limes, Wallfahrtskirche Buchenhüll, Bischofsstadt Eichstätt



Hoch über dem Rothsee

ETAPPE 2

Bei Harrlach teilt sich der Weg. Wanderer, die sich für die östliche Route entscheiden, gelangen bald nach Allersberg. Als „Tor zum Fränkischen Seenland“ wird die Stadt mit dem barocken Marktplatz auch bezeichnet. Pilger besuchen die alte Pfarrkirche Allerheiligen mit ihrem auffälligen Fachwerkturm, der aus dem 12. Jahrhundert stammt. Im Inneren des wehrhaften Kirchleins begegnet man dem Jakobssymbol: Drei goldene Muscheln sind über dem Chorbogen angebracht. Am Ufer des Rothsees entlang geht es weiter nach Süden bis

zur Rothseevorsperre, wo der Stichweg zur 2010 eingeweihten, 400 Meter entfernten Jakobuskapelle abzweigt. An der Rothseehauptsperrre treffen die beiden Wegvarianten dann wieder aufeinander.

Wer sich für die westliche Alternative entscheidet, gelangt über Brunnau zur Hauptsperrre. Von hier ist es nicht mehr weit in die Burgenstadt Hilpoltstein mit ihrem mittelalterlichen Flair. An der Treppe zur Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer begrüßt eine Statue des hl. Jakobus die Pilger.



Burg Hilpoltstein



Das Symbol der Jakobsmuschel begleitet die Pilger.

ETAPPE 3

Von Hilpoltstein aus folgen die Pilger wieder dem Nürnberg-Altmühltal-Weg. Er führt sie über Marquadsholz, Patersholz und Pyras nach Eysölden, wo die Kirche und das Schloss mit seinen drei markanten runden Ecktürmen die Blicke auf sich ziehen. Jeweils am ersten Sonntag im Monat hat die Schlossschänke geöffnet. Es folgt ein steiler Aufstieg auf den Altenberg. Oben angekommen, belohnt die weite Aussicht für die Anstrengung. Von der Anhöhe aus geht es hinunter ins Thalachtal und am Ufer der Thalach entlang nach Thalmässing. Das Vor- und Frühgeschichtliche Museum lädt hier zum Besuch ein, außerdem erzählt der alte Judenfriedhof von der Vergangenheit des Ortes. Vor dem Ziel der Etappe in Landersdorf geht es dann noch einmal steil bergauf.

ETAPPE 4

In Landersdorf lohnt sich ein Abstecher zum Geschichtsdorf mit einem Kelten- und einem Steinzeithaus, die veranschaulichen, wie unsere Vorfahren lebten. Danach folgen die Wanderer dem Weg nach Süden ins idyllische Morsbachtal. Kurz vor dem Ort Morsbach liegt die Hainmühle auf dem Weg, wo noch heute ausschließlich Getreide aus dem Naturpark Altmühltal vermahlen wird. Im Mühlenladen gibt es neben Mehl auch hausgemachte Spezialitäten wie Müsli und Nudeln zu kaufen. An der Pfarrkirche St. Walburga in Morsbach zeigt ein Arma-Christi-Kreuz viele Leidenswerkzeuge. Die Route verläuft weiter ins Anlautertal mit seinen naturbelassenen Flusswindungen. Kleine Dörfer wie Emsing und Altdorf liegen auf der Strecke.



Lichte Wälder wechseln sich unterwegs mit sonnigen Hochflächen ab.

ETAPPE 5

Von Altdorf aus weist der Bischofsstaben Wanderern den Weg: Die Tour verläuft jetzt auf dem Wallfahrerweg. Durch den Wald geht es hinauf auf die Hochfläche. Dabei quert man den Limes, die ehemalige Grenze des römischen Reichs. Ins Affental hinunter und dann steil hinauf führt der Weg die Pilger schließlich nach Buchenhüll, in einen

der ältesten Marienwallfahrtsorte der Diözese Eichstätt. Auf eine lange Geschichte blickt auch der Kreuzweg zurück, über den es weitergeht: Er wurde bereits 1591 angelegt.

Auf dem letzten Wegabschnitt geht es ins Altmühltal und in die Bischofsstadt Eichstätt. Hier laden der Dom, die Gräber der Heiligen Walburga und Willibald sowie die Nachbildung des

heiligen Grabes in Jerusalem in der ehemaligen Kapuzinerkirche Pilger zum Besuch ein. Und auch an Einkehrmöglichkeiten herrscht in der prächtigen Barockstadt kein Mangel.

Alle, die die Pilgerreise fortsetzen möchten, schließen sich in Eichstätt dem Ostbayerischen Jakobsweg an, der über Bergen weiter nach Donauwörth führt.



Klosterkirche St. Walburg

AUF DEM ÖKUMENISCHEN PILGERWEG VON EICHSTÄTT NACH HEIDENHEIM

Den Spuren christlicher Missionare folgen Wanderer auf dem Ökumenischen Pilgerweg von Eichstätt nach Heidenheim.



Willibald, Wunibald, Walburga und Sola – vier südenglische Missionare brachten im 8. Jahrhundert im Auftrag des hl. Bonifatius den christlichen Glauben in die Region. Auf dem neuen Ökumenischen Pilgerweg treten Wanderer in die Spuren dieser vier Heiligen, begegnen ihrem Wirken in Kirchen und Klöstern und folgen einem Abschnitt ihrer Lebenswege. Abgeschiedene Naturlandschaften machen die Tour zu einem besinnlichen oder entspannenden Erlebnis.

INFOS ZUM WEG

- Länge:** 51 km (ca. 80 km gesamt)
Bahnhof: Eichstätt, Solnhofen, Pappenheim, Treuchtlingen
Etappen: Eichstätt - Bieswang (15 km) - Schambach (14 km) - Markt Berolzheim (12 km) - Heidenheim (10 km)
Besonderes: Bischofsstadt Eichstätt, Sezzi, Grafenstadt Pappenheim, Sola-Basilika Solnhofen, Kapelle St. Gunthildis im idyllischen Schambachtal, Kurstadt Treuchtlingen, Steinerne Rinne Wolfsbronn, Kloster Heidenheim

nis. Gleichzeitig schafft der neue Weg auch eine Verbindung zwischen den beiden Jakobswegen im Fränkischen Seenland: Nürnberg – Oettingen und Nürnberg – Eichstätt.

ETAPPE 1

Ausgangspunkt ist die Bischofsstadt Eichstätt. Hier haben die Gebeine des Bistumsgründers Willibald im Dom ihre letzte Ruhestätte gefunden. Die sterblichen Überreste seiner Schwester Walburga – lange Jahre Äbtissin des Doppelklosters Heidenheim – liegen in der Kirche St. Walburga. Beide Stätten sind seit Jahrhunderten beliebte Pilgerziele.

Bei Schernfeld zweigt der Ökumenische Pilgerweg dann ab und führt über die Hochfläche an einen legendären Ort: Nahe des heutigen Bieswang lag im Mittelalter der Ort Sezzi, wo sich Willibald, Wunibald und Sola – quasi auf „halber Strecke“ zwischen ihren Wirkungsstätten – getroffen haben sollen.

ETAPPE 2

Von Bieswang aus führen Abstecher nach Solnhofen zur Sola-Basilika, wo fünf übereinander liegende Kirchenbauten seit dem 6. Jahrhundert zu bewundern sind, oder nach Pappenheim. Die dortige Gallus-Kirche gilt als einer der ältesten



Gunthildis-Kapelle bei Suffersheim





Kloster Heidenheim



Hahnenkammsee

Sakralbauten in Franken. Die Hauptroute verläuft weiter nach Suffersheim, wo die Pilger noch mit einer weiteren Heiligen Bekanntschaft machen: Gunthildis. Ihr ist diese Etappen gewidmet. Die ökumenische Gunthildis-Kapelle, für deren Grundriss die Form eines Ammoniten gewählt wurde, liegt auf dem Weg.

ETAPPE 3

Durch die Naturidylle des Schambachtals und weiter über den Südhang des Nagelbergs führt der Weg in die Thermenstadt Treuchtlingen. Sie liegt im Talkessel, umgeben von saftiggrünen Altmühlauen. In der Altmühltherme sprudelt staatlich anerkanntes Heilwasser in die Becken – eine warme Wohltat für erschöpfte Wandererfüße. Danach setzt man den Weg erfrischt fort. Diese Etappe der Wanderung ist der hl. Walburga gewidmet. Sie übernahm nach dem Tod ihres Bruders Wunibald die Führung des von ihm gegründeten Klosters in Heidenheim.

Von Treuchtlingen aus führt der Pilgerweg oberhalb des Altmühltals zunächst durch Wettelsheim und dann weiter vorbei an Wäldern und Streuobstwiesen über Markt Berolzheim ins Fränkische Seenland.

ETAPPE 4

Ein faszinierendes Naturschauspiel gibt es bei Wolfsbronn zu entdecken: die „Steinerne Rinne“. Hier hat das Wasser einer Quelle einen 120 Meter langen und bis zu 1,60 Meter hohen Kalksteinsockel geschaffen.

Am Rande des Hahnenkamms wandert man zwischen Wiesen und Wäldern auf Heidenheim zu. Dieser letzte Wegabschnitt ist dem Klostergründer Wunibald gewidmet, dessen Grab noch im Kloster Heidenheim zu finden ist. Auch das „Heidenbrunnlein“ erinnert an ihn: Mit dem Wasser seiner Quelle soll Wunibald getauft haben. Die Klostergemeinschaft wurde zur Zeit der Reformation aufgelöst. Heute beherbergen die Räume eine Begegnungs-, Bildungs- und Dokumentationstätte. In der romanischen Basilika, die bis auf das 12. Jahrhundert zurückgeht, lassen die Pilger ihre Wanderung ausklingen.

Steinerne Rinne bei Wolfsbronn





Jakobuskapelle bei Kammerstein



Anreise, Unterkunft und Sehenswertes am Weg: Die Webseite des Fränkischen Seenlands macht Ihnen die Planung einfach.

TIPPS & HINWEISE FRÄNKISCHES SEENLAND ONLINE

Mit wenigen Klicks finden Sie hier wanderfreundliche Gastgeber entlang der Strecke und informieren sich über Angebote wie Gepäcktransport oder Abholservice. Außerdem bietet die Internetseite Informationen zu Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecke, Sehenswürdigkeiten und aktuellen Veranstaltungen in den Orten am Weg.

Die An- und Abreise gestaltet sich entlang der Pilgerwege dank zahlreicher Bahnhöfe ganz einfach. Mit den Sparangeboten des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) und der Deutschen Bahn reisen Sie nicht nur bequem, sondern oft auch besonders günstig.

www.fraenkisches-seenland.de

URLAUBSREGIONEN

Über das Fränkische Seenland hinaus führen die Pilgerwege in den Naturpark Altmühltal und das Ferienland Donau-Ries: drei vielfältige und verschiedenartige Urlaubslandschaften. Nähere Infos zum Fränkischen Seenland und seinen Nachbarn finden Sie online:

www.fraenkisches-seenland.de
www.erlebenswelt-roth.de
www.naturpark-almuehltal.de
www.ferienland-donau-ries.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Idee:
Tourismusverband Fränkisches Seenland
Postfach 1365, 91703 Gunzenhausen
Tel. 09831/5001-20, Fax 09831/5001-40
info@fraenkisches-seenland.de
www.fraenkisches-seenland.de

Fotos: Andreas Hub, Gerd Grimm, Bettina Schramm, Stadtverwaltung Oettingen, Bildarchiv des Tourismusverbandes Fränkisches Seenland und seiner Partner

Realisation: www.magenta4.com

© **Karten:** FrankenTourismus / Huber Media GmbH (Map data © OpenStreetMap and contributors, CC-BY-SA) / Bayerische Vermessungsverwaltung (© Geobasisdaten 2012) / Kartographie Krabichler



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



Direkt zur Anfahrt:
Einfach mit dem QR-Code-Leser Ihres Smartphones abfotografieren.
Kosten abhängig vom Netzbetreiber.

